

Geschlossen für ein Vaduzer Verwaltungs- und Geschäftshaus



Am 20. September 2010 konnte Bürgermeister Ewald Ospelt von Josef Sele, dem Initianten des Initiativbegehrens «Verwaltungs- und Geschäftshaus», die Unterschriften für eine Volksabstimmung über das seit langem geplante Projekt entgegennehmen.

Somit können die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 26./28. November über einen Verpflichtungskredit für den geplanten Neubau «Verwaltungs- und Geschäftsbau» befinden. **Das Ungewöhnliche daran: der Verpflichtungskredit wurde im Juni 2008 vom Gemeinderat bereits einstimmig – also mit allen Stimmen der FBP, der VU und der FL – genehmigt.** Die Referendumsfrist verstrich in der Folge ungenutzt.

Unterschiedliche Beweggründe waren maßgeblich, dass das Initiativbegehren unterzeichnet wurde. Dazu zählen parteipolitische Überlegungen, gezielt gestreute Falschinformationen, Unsicherheiten oder einfach die Überzeugung, dass abermals über den Verpflichtungskredit abgestimmt

werden soll. Bürgermeister Ewald Ospelt hat sich im Gegensatz zu anderslautenden Behauptungen nie gegen eine Volksabstimmung gewehrt. Allerdings hat der Bürgermeister immer wieder betont, dass eine Abstimmung rechtens sein muss. Die Rechtsgrundlage ist mit dem Entscheid des Verwaltungsgerichtshofs vom 22. Juli 2010 nun bekanntlich gegeben.

Bürgermeister Ewald Ospelt, die FBP-Gemeinderatsfraktion mit dem Gemeinderat der Freien Liste sowie der Vorstand der FBP-Ortsgruppe Vaduz stehen geschlossen hinter dem Neubauprojekt. Und dies aus guten Gründen! Denn es gibt keine vernünftigen Argumente gegen das geplante Bauvorhaben. Warum das so ist, werden wir im Inneren dieser Ausgabe des VADUZMAGAZIN einmal mehr detailliert darlegen.

Wir sind zuversichtlich, dass wir verunsicherte Einwohnerinnen und Einwohner im Hinblick auf die Abstimmung vom 26./28. November 2010 von den vielen Vorteilen und von der Notwendigkeit eines neuen Vaduzer Verwaltungs- und Geschäftshauses überzeugen können.

Markus Meier, Obmann

Drittes Ehemaligentreffen

Zahlreich folgten die ehemaligen Vaduzer Mandatäre der Einladung der FBP Ortsgruppe Vaduz zur Besichtigung des Fabrikationsbetriebs der Herbert Ospelt Anstalt in Bendern, eine von



etlichen Veranstaltungen der Vaduzer FBP. Nach einem reichhaltigen Metzger-Frühstück mit Firmengründer «Onkel Herbert» und Verwaltungsratspräsident Alex Ospelt führte Werksleiter Werner Zahner mit informativen Fakten durch das «Werk Malbuner» und erläuterte die Betriebsabläufe. Die rege genutzte Diskussion über aktuelle politische Entwicklungen bildete den Abschluss des interessanten Tags.

Katze aus dem Sack!

Nun ist die Katze also aus dem Sack! Die VU Ortsgruppe präsentierte am 5. Juni 2010 einen Kandidaten, der anlässlich der bevorstehenden Gemeinderatswahlen gegen den amtierenden Bürgermeister antreten wird. Eine Kandidatur, die klar als verlängerter Arm des Präsidiums der VU Ortsgruppe (Schattenkabinett) gewertet werden kann. Ob die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dies wollen, ist äusserst fraglich!

Getreu dem vor den anstehenden Wahlen vermehrt offensichtlich destruktiven Verhalten der VU im Gemeinderat steht diese Kandidatur auch für eine Art von Politik, die nun mit permanenten und populistischen Rundumschlägen gegenüber der immensen Arbeit des amtierenden Bürgermeisters in Erscheinung tritt. Die umsichtige Amtsführung von Bürgermeister Ewald Ospelt, welche auch durch seine nachhaltige Finanzpolitik, seine professionelle und menschliche Personalpolitik und sein stets offenes Ohr für die Anliegen der Bevölkerung zum Ausdruck kommt, muss nun im Vorfeld der Wahlen auf Biegen und Brechen schlecht gemacht werden.

Insgesamt erkennen wir also eine VU-Kandidatur, welche die Vaduzer FBP ernst nimmt, eine Kandidatur, der sie mit gebührendem Respekt und Demokratieverständnis begegnet, der sie aber auch relativ gelassen entgegen sieht.

Nominationsversammlung

Herzlich willkommen zur Nominationsversammlung der FBP-Ortsgruppe Vaduz. Montag, 25. Oktober 2010, 19 Uhr im Hotel Löwen (Stöcklersaal), Vaduz.

Drei stichhaltige Argumente für den Bau eines Vaduzer Verwaltungs- und Geschäftshauses

Die Initiative des Josef Sele beinhaltet im Wesentlichen folgende 3 Punkte:

1. Initiativpunkt: Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise erlauben es der Gemeinde Vaduz nicht mehr, diese Investition zu tätigen – kein Geld!

Die Position der FBP: Das aktuelle Finanzvermögen der Gemeinde Vaduz beträgt CHF 320 Mio., der Rechnungsüberschuss 2009 CHF 20.9 Mio. Mit den Mieteinnahmen von CHF 700'000.- für das Gebäude Städtle 28 kann darüber hinaus ein bedeutender Teil des Kapitals für den Neubau verzinst werden.

2. Initiativpunkt: Alternative Räumlichkeiten stünden in wenigen Jahren zur Verfügung («LGT-Gebäude Städtle 28»)

Dazu schreibt die LGT Bank in Liechtenstein:

«Bezugnehmend auf unser Gespräch vom 25. Mai 2010 betreffend die Liegenschaft Städtle 28 und in Absprache mit S.D. Prinz Max von und zu Liechtenstein, Group-CEO, halten wir fest, [...]»

Die LGT Bank in Liechtenstein AG hat ihrerseits einen **Mietvertrag** mit der Gemeinde Vaduz mit Laufzeit bis **31. Dezember 2025**. Aus heutiger Sicht liegen keine Anhaltspunkte vor, die aus unserer Sicht eine vorzeitige Vertragsauflösung rechtfertigen. **Wir stehen somit zu einer Vertragserfüllung gemäss den vereinbarten vertraglichen Konditionen.»**

Die Folgen einer vorzeitigen Vertragsauflösung durch die Gemeinde Vaduz:

Rückzahlung der Investitionen (Stand 2012)	CHF 5.50 Mio.
Kosten für notwendigen Umbau	CHF 3.00 Mio.
Entgangene Mieterträge 2012 – 2025	CHF 8.40 Mio.
Bisherige Projektkosten für den Neubau	CHF 1.10 Mio.
Folgekosten einer vorzeitigen Vertragsauflösung für die Gemeinde	CHF 18.00 Mio.

Kosten für den Neubau des Verwaltungs- und Geschäftshauses CHF 19.60 Mio.

3. Initiativpunkt: Der Bürgermeister gehört ins Rathaus

... demzufolge bleibt der Bürgermeister im Rathaus.

«Wir sind Weltmeister im Einsetzen von Arbeitsgruppen und Ausschüssen, meist mit dem traurigen Resultat, dass das Ergebnis im Endeffekt irgendwo versandet und die Unterlagen schubladiert werden. Sobald «es nach Konflikt riecht», schiebt man schwierige Themen vor sich her: «Wir haben keine Disziplin in der Umsetzung; gefällte Entscheidungen werden wieder in Frage gestellt.»»

Michael Hilti zum Handeln der Politik im Rahmen des Projektes «FUTURO» am 6. Liechtensteinischen Bankentag 2010 in Vaduz (Liechtensteiner Vaterland, 27.5.2010)



Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Nachdem das Initiativbegehren über die Volksabstimmung zum geplanten Vaduzer Verwaltungs- und Geschäftshaus zustande kam, stehen wir vor einer Entscheidung, die unser Zusammenleben in Vaduz nachhaltig und positiv verändern kann. Die Vaduzerinnen und Vaduzer haben schon sehr oft ein Gespür für nachhaltige Lösungen gezeigt. Das Vaduzer Rathaus, der Werkbetrieb, das Wasser- und Abwasserwerk oder das Feuerwehrdepot sind gute Beispiele dafür, dass sich Investitionen in auch in Verwaltungsbauten lohnen. Unsere Bürgerinnen und Bürger haben es in der Vergangenheit stets verstanden, Investitionen in die Zukunft mit Mut und Weitblick zuzustimmen, obwohl die Gemeinde Vaduz nicht immer auf Rosen gebettet war. Im Gegensatz dazu ist die Finanzlage der Gemeinde Vaduz heute ausgezeichnet. Mit rund 320 Millionen Franken Finanzreserven und mit einem Einnahmenüberschuss von 20,9 Millionen Franken im Jahr 2009 können wir uns eine solche nachhaltige Investition für die Zukunft sehr wohl leisten, selbst wenn sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich verschlechtern sollten. **Das neue Vaduzer Verwaltungs- und Geschäftshaus stellt angesichts der prekären aktuellen Raumsituation eine Notwendigkeit dar und ist eine sinnvolle und nachhaltige Investition in die Zentrumsentwicklung unserer Gemeinde.** Ich bitte Sie daher, dem Neubau des Vaduzer Verwaltungs- und Geschäftshauses am 26./28. November 2010 mit einem klaren JA zuzustimmen und damit einen Beitrag an eine weiterhin gute Entwicklung unserer Gemeinde zu leisten.

Ewald Ospelt, Bürgermeister

Die Fakten zum geplanten Neubau des Vaduzer Verwaltungs- und Geschäftshauses

• 11. März 2008

Der Gemeinderat nimmt das «Programm Machbarkeitsstudie Gemeindebauten im Zentrum, 2. Bauetappe» einstimmig zur Kenntnis. Gleichzeitig wurde die Durchführung eines Projektwettbewerbes beschlossen.

• 10. Juni 2008

Der Gemeinderat verabschiedet mit allen Stimmen der VU, FBP und dem FL-Vertreter einen Verpflichtungskredit von 19,6 Mio. Franken.

• Ende Juni 2008

Nachdem die Referendumsfrist ungenutzt abgelaufen war, erwuchs diesem Beschluss Rechtskraft. Gemäss Gemeindegesetz hatte der Bürgermeister nun die Umsetzung der Beschlüsse in die Wege zu leiten.

• 19. August 2009

Josef Sele beantragt mit einem Initiativbegehren eine Urnenabstimmung. Seine hauptsächliche Begründung: Veränderte Rahmenbedingungen aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Inzwischen sind für Vorarbeiten zur planmässigen Umsetzung der Gemeinderatsbe-

schlüsse Kosten in der Höhe von rund 1.1 Mio. Franken aufgelaufen.

• 15. September 2009

Der Gemeinderat stimmt mehrheitlich (6 FBP und 1 FL gegen 6 VU), gegen die Wiedererwägungsinitiative.

• 2. März 2010

Die Regierung Tschüscher fordert die Gemeinde auf, den Beschluss vom 15. September aufzuheben.

• 18. März 2010

Die Gemeinde Vaduz legt gegen den Regierungsentscheid Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof (VGH) ein.

• 22. Juli 2010

Der Verwaltungsgerichtshof weist die Beschwerde zurück.

• 24. August 2010

Bürgermeister Ewald Ospelt beantragt eine Volksabstimmung über das Neubauprojekt. Der Gemeinderat stimmt einhellig zu.

• 27. August 2010

Bürgermeister Ewald Ospelt teilt im Rahmen der Sendung «Aus dem Bürgermeisteramt» mit, dass er sich vorstellen kann, nach dem

Neubau im Rathaus zu bleiben.

• 20. September 2010

Josef Sele übergibt Ewald Ospelt die notwendige Anzahl beglaubigter Unterschriften.

Volksabstimmung

Aufgrund des inzwischen zustande gekommenen Initiativbegehrens findet am **26./28. November 2010** eine Gemeindeabstimmung statt. Im Mittelpunkt wird die Frage stehen, ob die im Jahre 1995 unter dem damaligen Bürgermeister begonnenen «Gemeindebauten im Zentrum» in der zweiten Etappe abschliessend realisiert werden können. Die FBP-Fraktion mit Bürgermeister Ewald Ospelt empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, dem vom Gemeinderat einstimmig befürworteten Neubauprojekt «Verwaltungs- und Geschäftshaus» aus guten Gründen mit einem klaren **JA** zuzustimmen.

Durchblick

VADUZMAGAZIN nimmt gerne Stellung zu den im VU-Heftli «Klartext» erhobenen Vorwürfen

Alice Hagen

tagsjubilären. Im Wahljahr 2010 versucht der Bürgermeister, offensichtlich aus wahltaktischen Gründen, möglichst viele dieser Termine selber wahr zu nehmen. In den Jahren 2007 und 2010 nämlich als Delegierte am Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarates in Strassburg teil. In das Alltagsgeschäft des Bürgermeisters und der Kanzlei wurde mir als Stellvertreterin hingegen wenig Einblick gegeben. Als Gemeinderäte haben

Klar beweisbar ist, dass unsere Vizebürgermeisterin in ihrer Funktion als Vertreterin des Bürgermeisters so oft «eingesetzt» wurde, wie es in den vergangenen 3 Legislaturperioden noch nie der Fall gewesen war. Alice Hagen hat sich beim Bürgermeister oder im Gemeinderat niemals beschwert, zuwenig über ihre Tätigkeit zu wissen! Der Bürgermeister und die Gemeinderäte muss-

ten aus dem «Klartext» erfahren, dass Alice Hagen in ihrer Rolle als Vizebürgermeisterin offenbar unzufrieden ist. Unzufrieden mit der Situation, dass der Bürgermeister zu viele Termine oder dass er zu wenig Termine wahrnimmt? Unzufrieden mit der Besoldung? Unzufrieden mit dem Umstand, dass es nun auch etwas für CHF 12'000 zu tun gibt? Im Übrigen scheinen die Handläufe beim Friedhof – zweifellos eine gute und sinnvolle Einrichtung – ihr grösstes Problem während der letzten 4 Jahre gewesen zu sein.

Frank Konrad

Anzahl Sitzungen auf zwei Mal pro Jahr vorgeschlagen. Die Scooter-Schulung soll neu dem Gemeinderat unterstellt werden, und schliesslich soll die AGRU Schulwegsicherung offenbar neu in einer Kommission „Verkehr und Sicherheit“ aufgehen. Diese neuen Vorschläge des Bürgermeisters sind für mich befremdend und wohl politisch motiviert. Schade, dass es offenbar entscheidend ist, von wem eine erfolgreiche Idee stammt.

Im Zusammenhang mit der auch durch den Bürgermeister mehrfach erwähnten erfolgreichen Tätigkeit der AGRU Schulwegsicherung ist Frank Konrads grösstes Problem, wer sich mit einer «Scooter Schulung» für Primarschüler auseinandersetzen soll – die AGRU mit insgesamt 9 Mitgliedern inkl. 3 Gemeinderäten oder eben der Gemeinderat oder...

Information der Öffentlichkeit

Die angeblich mangelhafte Information der Öffentlichkeit scheint seitens der VU-Fraktion ein Dauerthema zu sein. Wir sind jedoch bezüglich Informationsdefizit nun wieder guter Hoffnung, da die VU mit ihrer «ausgewogenen Art der Berichterstattung» im «Klartext», insbesondere mit der Rubrik «Wussten Sie, dass... es schaffte, diese Lücke eindrucksvoll mit allerlei Wissenswertem zu schliessen.

Finanzzuweisungen

Bürgermeisterkandidat Roland Moser und Fraktionssprecher Thomas Zwiefelhofer, beide Vorstands- und Präsidiumsmitglieder der VU Ortsgruppe Vaduz, haben sich wiederholt öffentlich geäußert, dass auch die Gemeinden ihren Beitrag an die Sparmassnahmen des Landes zu leisten hätten. Also auch Vaduz! Konkret heisst das ja eindeutig weniger Geld für Vaduz! Dass es nun Vaduz in dieser Härte trifft, wussten

anfänglich nur Regierungsmitglieder und deren Stellvertreter – also auch Roland Moser. Man darf gespannt sein und sich durchaus fragen, wie sich Regierungsrat-Stellvertreter Roland Moser diesbezüglich auf Regierungsebene im Wissen dieser massiven Kürzungen der Finanzzuweisungen für die Belange von Vaduz bis anhin eingesetzt hat und noch einsetzen wird. Auch die VU-Fraktion wird sich hoffentlich vor allem für die Interessen

der Gemeinde Vaduz im Schulterschluss mit den Gemeinderatskollegen der FBP und FL einsetzen. Oder wird es auch in dieser Frage zu einem Richtungswechsel kommen? Für welche Interessen stehen die genannten Personen ein? Man kann ja bekanntlich nicht «Diener zweier Herren» sein?

Die Machenschaften der VU – optische Täuschungen?

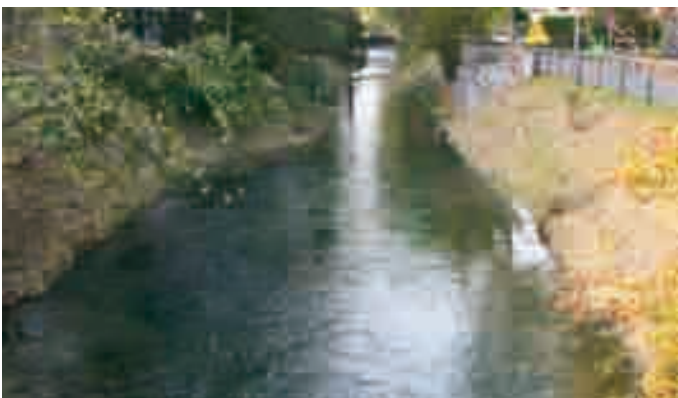
Im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau des Verwaltungs- und Geschäftshauses, aber auch zu anderen Themen, haben die Kommunikatoren der VU gezielt Falschinformationen gestreut und sie im «Klartext» und im «Liechtensteiner Vaterland» entsprechend plakativ ins Bild gesetzt. Zu diesen Täuschungen zählen beispielsweise das «Verwaltungs- und Geschäftshaus», (Bild) der «Minigolf-Parkplatz» oder die frei erfundene Zubetonierung des Giessens. (Bild) VADUZMAGAZIN zeigt die Machenschaften der VU im Vergleich auf:



Eine realistische Darstellung des geplanten Vaduzer Verwaltungs- und Geschäftshauses: freundlich und einladend.



Die gezielt triste Darstellung der VU, ohne Geschäftsräumlichkeiten und Café



Der aktuelle Zustand des Giessens. Ziel der FBP ist es, den Giessen gegen Süden noch mehr zu öffnen und zu renaturieren.



Eine reine Erfindung der VU ist die Zubetonierung des Giessens mit entsprechender Strassenführung.